

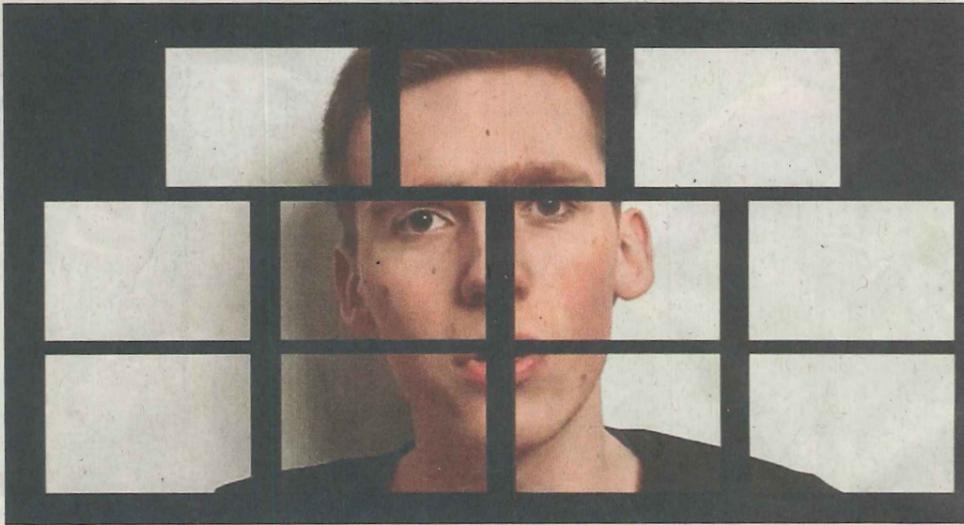
Der ganz reale Wahnsinn

Online-Theater des Theaterkurses der Beruflichen Schule

Der Landes- und Bundeswettbewerb zum Theatertreffen der Jugend fand auch in diesem Jahr unter erschwerten Bedingungen statt. Gemeinsames Erarbeiten der Themen, gegenseitiger Austausch und Proben mussten Pandemiebedingt auf große Abstände oder den digitalen Weg ausweichen.

BAD OLDESLOE. Der Qualität der eingereichten Beiträge hat das nicht geschadet, aus 104 Bewerbungen aus zwölf Bundesländern wählte die Jury elf Ensembles aus. Zehn weitere Produktionen wurden lobend erwähnt, da sie aufgrund ihrer Herangehensweise besonders aufgefallen waren. Dazu gehört auch der Beitrag der Beruflichen Schulen in Stormarn, der den Landeswettbewerb "Schultheater der Länder" gewann und Schleswig-Holstein im September beim bundesweiten Festival vertreten wird.

Mit der digitalen Umsetzung "Was wir dachten, was wir taten" nach dem Roman von Lea-Lina Oppermann hat der Kurs „Darstellendes Spiel“ des 13. Jahrgangs einen beklemmenden Thriller geschaffen, der an zwei Abenden im Netz gezeigt wurde. Inhalt: Mitten in einer Mathe-Klausur platzt eine Durchsage in die Oberstufenklasse: Amokalarm! Der Lehrer ordnet das Schließen der Tür an, Verwirrung, Renitenz, Panik kommt auf. Ein weinendes Kind vor der Tür wird nach langer Diskussion eingelassen, ein Fehler, wie sich herausstellt. Der Maskierter mit Pistole zwingt die Klasse, seine Wünsche zu erfüllen und es stellt sich heraus, dass er die sorgsam verborgenen Geheimnisse der SchülerInnen sehr gut kennt. Es beginnt



Noch hat Lehrer Filler das Vertrauen der Klasse. Das ändert sich ...

Fotos: M. Kattler-Vetter (3)

harmlos, doch mit jeder Aufgabe fallen die Hemmungen: Der Lehrer soll der Liebblingsschülerin ins Gesicht spucken, einer Schönheit werden die Haare abgeschnitten, ein Dieb und eine Magersüchtige werden enttarnt, die Doktorarbeit des Lehrers wird zerstört, ein Schuss setzt den blutigen Höhepunkt. Drei Ich-Erzähler – Lehrer, Schülerin und Schüler –, die mal einzeln, mal als Klasse gezeigt werden, erzählen die Story aus unterschiedlichen Perspektiven, das Entsetzen, der Angstschweiß und die zunehmende Brutalität sind spürbar. Die vermeintlich feste Ordnung in der Klasse gerät aus den Fugen, die Persönlichkeiten werden demaskiert und auch der scheinbar souveräne Mathe- und Vertrauenslehrer Filler wird als selbstsüchtiger Karriere-mensch enttarnt. Da der Maskierte kein Wort spricht, bleibt bis zum Schluss offen, wer er ist. Eine ehemalige Schülerin, wird vermutet, doch letztendlich spielt das

auch keine Rolle. Die Hüllen sind gefallen, Vertrauen und Werte sind zerstört, niemand ist mehr der, der er mal war. Johannes Kahlke von der Obersten Schulaufsicht des Landes sprach aus, was alle empfanden: Die Schülerinnen und Schüler haben trotz Abiturstress und Corona-Erschwernissen eine reife Leistung geboten. Die Inszenie-

rung unter Leitung von Knut Winkmann vom Theater Lübeck holte aus den Jugendlichen alles heraus und gab dem Theaterstück durch das Videoformat eine neue, noch eindringlichere Wendung. Dieser Thriller hat es den Landeswettbewerb mit Recht gewonnen und wird auch auf Bundesebene bleibenden Eindruck hinterlassen. mkv



Keine Gnade: Gemeinschaftlich wird Fillers Doktorarbeit zerstört.



Zerstörte Fassaden: Ein Brand vernichtet nicht nur Papier.